

Antragsteller

Reinhard Bernsdorf

Fraktionsmitglieder:

Brigitta Bacak

Reinhard Bernsdorf

Thomas Hampel, Fraktionssprecher

Sebastian Kratzer

Marianne Langer, stellv. Fraktionssprecherin

Tamara Randschofer

München, 20. März 2019

Bodenseestraße (B2)

Antrag:

Die Bahn-Unterführungen der Bodenseestraße müssen dringend umgeplant werden um künftig etwas mehr Verkehr durch eine Busspur aufnehmen zu können.

Begründung:

Die dem BA22 und Stadtrat vorgelegten Planungsüberlegungen der beiden Bahnunterführungen weisen zwar zwei sehr breite Unterführungen (ca. 20 m) aus, aber es ist nicht einsichtig, warum diese beiden Unterführungen sehr breite Geh- und Radwege zeigen, aber nur zwei Fahrspuren (7 m) für den Autoverkehr.

Eine Verbreiterung der Bahnunterführungen ist ebenfalls machbar. Die vorgebrachten Ablehnungsgründe erscheinen nicht nachvollziehbar. Eine breitere Unterführung braucht natürlich eine etwas dickere Trägerdecke. Da aber die Fahrrad- und Fußgängerwege nicht auf der Höhe der Fahrbahnen verlaufen, sondern deutlich höher, ist diese notwendige relativ geringe zusätzliche Vertiefung verschmerzbar.

Auch wird für eine Verbreiterung nicht das südwestlich gelegene Biotop belastet, sondern davor liegen noch mehrere Kleingärten und der bisherige Herrschinger Bahnweg zwischen den beiden bisherigen Unterführungen.

Das Biotop wird jedoch sehr stark belastet durch die Fortführung des Herrschinger Bahnwegs bis zum Parkplatz von Obi. Auch durch die künftig dringend notwendige kreuzungsfreie Bahnlinie Herrsching und Gauting wird das Biotop etwas belastet.

Südlich des ehemaligen Bahnwärterhäuschens, der heutige Pizzeria liegen etwa 50 bis 60 m Grünfläche, so dass es keinen ersichtlichen Grund gibt, diese Pizzeria zu gefährden.

Ja, der Holzhandel ist durch den Neubau der beiden Unterführungen in jedem Fall unvermeidbar im Weg. Jedoch kann die aktuelle Bodenfläche des Holzhandels auf den dann wieder hergestellten Flächen der bisherigen Fahrbahnen (durch Auffüllen) wieder zur Verfügung gestellt werden.

Denkbar ist, dass die Fläche mit den vielen Autos westlich des Holzhandels geringfügig verkleinert werden müsste.

Aktuell geht fast niemand durch diese beiden Unterführungen mit den extrem schmalen Fußwegen. Es ist ein reger Fußgängerverkehr auch auf längerer Sicht kaum darstellbar, so dass auch schmälere Fußwege vorstellbar sind. Dringend gebraucht werden jedoch die beidseitigen neuen Fahrradwege und eine dritte Fahrspur als Busspur zur künftigen Verkehrsentslastung von Freiham.

Reinhard Bernsdorf

